



Der 60-jährige Edgar Wirz zeigt stolz seinen Fund. Ohne seine wachsamen Augen wäre der Mammut-Stosszahn wohl gar nie entdeckt worden. |rw

«Ich dachte es sei eine Birke!»

Ballwil: 45 000 Jahre alter Mammut-Stosszahn gefunden

Der Mammut-Stosszahn, welcher in der Kiesgrube Ballwil gefunden wurde, ist rund 45 000 Jahre alt. Das Interesse ist gross. Offen ist die Frage, wo der Fund demnächst ausgestellt wird.

Dass der Mammut-Stosszahn überhaupt entdeckt wurde, grenzt an ein Wunder. Schliesslich wird in der Ballwiler Kiesgrube nicht mit Pinsel und Pinzette, sondern mit grossen Baggern gearbeitet. Und da ist es nur dem Auge von Edgar Wirz zu verdanken, dass der Stosszahn von der Baggerschaufel nicht zerstört worden ist. «Zuerst glaubte ich, es sei eine Röhre aus Ton. Dann dachte ich an ein Stück Birkenholz», sagt der Mitarbeiter der Firma Lötcher. Nur dank der Neugierde von Wirz kommt die Öffentlichkeit also in den Genuss, den Originalstosszahn anschauen zu können. «Ich stieg vom Bagger und schaute mir das Teil etwas näher an.» Schliesslich wurde vor rund 25 Jahren in der Nähe schon einmal ein Zahn gefunden.

Der Fund macht in berühmt

Wirz, der seit 35 Jahren in der Kiesgrube beschäftigt ist, erinnerte sich daran. Er ist sich bewusst: Dieser Fund ist fast wie ein Lotto-Sechser. Er macht ihn zwar nicht reich, aber immerhin etwas berühmt: Die Medien scharten sich um ihn, als die Pressekonferenz über die

Bühne ging. Ob das Schweizer Fernsehen, Radio oder Zeitungen: überall musste Wirz Red und Antwort stehen und erzählen, wie es denn zu diesem Fund kam.

Ein Geschenk ist der Fund für ihn al-

«Das ist wie ein verfrühtes Geburtstagsgeschenk!»

Edgar Wirz

leweil. Sogar ein kleines Geburtstagsgeschenk, denn Wirz wird in einem Monat 60 Jahre alt. Der Zahn selber ist etwas älter. «Rund 45 000 Jahre alt dürfte er schon sein», schätzt Ebbe Nielsen, der Kantonsarchäologe. Der seltene Fund dürfte vor langer Zeit aus dem Alpenmassiv angeschwemmt worden sein. Wahrscheinlich wurde das verendete Mammut von einem Fluss mitgeführt. Die Knochen froren danach verstreut im Schotter wieder ein. Das würde in etwa erklären, warum der Zahn so gut erhalten ist.

Dass das Medieninteresse bereits kurz nach Bekanntgabe des Fundes so gross war, das hat auch Ebbe Nielsen erstaunt: «Dass Fotografen bereits am selben Nachmittag in der Kiesgrube auftauchen, hat uns schon etwas überrascht. Wir waren gar noch nicht bereit für den Medien-Ansturm!» Nun ist der Zahn aber freigelegt und kann besichtigt werden. Nächsten Samstag öffnet die Kiesgrube in Ballwil ab zehn Uhr die Tore. Danach

wird der Stosszahn sorgfältig geborgen und ins Konservierungslabor der Kantonsarchäologie Luzern gebracht. «Sonst würde er sehr rasch massive Schäden aufweisen», erklärt Ebbe Nielsen. Es ist dies allerdings nicht der erste Fund im Kanton Luzern. Etwa sechs bis sieben Funde sind registriert, der erste gar aus dem Jahre 1577.

Wo ist Nummer zwei?

Nun hat man aber nur einen Stosszahn in der Kiesgrube gefunden. Eigentlich müsste der zweite ja auch noch vorhanden sein. «Wir haben insofern Glück, dass hier am Fundort im Moment nicht weiter gegraben wird», sagt Nielsen. Und drückt mir symbolisch gleich mal die Schaufel in die Hand: «Probieren Sies, irgendwo hier könnte er sein!» Deutet auf die ganze Kiesgrube, lächelt, und macht sich daran, die nächsten Fragen zu beantworten.

|René Wicki

Tag der offenen Tür

Am nächsten Samstag, 14. Oktober, wird der Mammut-Stosszahn der Öffentlichkeit gezeigt: Zwischen 10 und 15 Uhr kann der Fund in der Kiesgrube Ballwil besichtigt werden.